

RUNDBRIEF 2022



Blühstreifenmonitoring in Kollow

INHALT

Vorwort S. 2 • Jahresbericht S. 3 • Ein Storchenbericht Herzogtum Lauenburg Südkreis S. 14
Der Sanddorn – ein vielseitiger Strauch S. 16 • Arbeitsbesuch auf der Vogelinself Hachedesand S. 17
Monitoring auf einem Blühstreifen in Kollow S. 18 • Krötenzaun Neu Gülzow S. 21
Amphibienwanderung in Geesthacht und Fahrendorf in 2021 S. 21 • Escheburger Orchideen-
Wiese S. 22 • Unsere NABU-Wälder S. 23 • Aktiventreffen mit Kanu-Elbtour S. 25
Tiere im Garten S. 27 • Geschnitzt und genagt: Neues vom Biber an der Elbe S. 28
Ein besonderer Tag am Hachedesand S. 30 • Der NABU Geesthacht trauert um Roland Doerffer
und Jürgen Vollbrandt S. 31/32 • Kontakt/Vorstand/Informationen zum NABU Geesthacht S. 33
Termine und Treffen/Spenden S. 34 • Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022 S. 36

Liebe NABU-Mitglieder, liebe NABU-Freund:innen,

ein zweites Jahr neigt sich zum Ende, das sehr durch die Corona-Pandemie geprägt wurde. Abhängig vom wellenartigen Infektionsgeschehen mussten wir bei unserer Arbeit auch in 2021 zwischenzeitliche Veranstaltungsabsagen, Lockdowns und Kontaktbeschränkungen meistern. Dabei setzten wir dennoch mit zum Teil ungewohnten Methoden die anstehenden Aufgaben erfolgreich um. Viele Aktivitäten wurden in kleinen Gruppen und auf Abstand durchgeführt, einige Treffen fanden im virtuellen Rahmen statt.



Heike Kramer, Vorsitzende
NABU Geesthacht
© Roland Doerffer

Insgesamt war das Jahr 2021 für uns sehr ereignisreich und bewegend. Die Bedeutung der freundschaftlichen Verbundenheit in unserer NABU-Gruppe spürten wir in der gegenseitigen Unterstützung, in der vertrauten Arbeit und auch in den schmerzhaften Verlusten, die wir erlitten. Als sehr große Bereicherung empfanden wir den Gewinn neuer Aktiver, die sich auf unterschiedliche Art und Weise in unsere Gruppe einbringen. Wie wichtig die Naturschutzarbeit – auch über die Grenzen Geesthachts hinaus – ist, machen aktuelle Entwicklungen deutlich. Die Klimakonferenz in Glasgow und die Bundestagswahl lassen viele Kernforderungen des Naturschutzes noch lauter werden: Um Klimaschutz, Schutz der Artenvielfalt und Schutz von Lebensräumen zu realisieren, muss eine sofortige Trendwende eingeleitet werden. Die Politik muss konkrete, mutige und verpflichtende Lösungen schaffen, um die Klima- und die Biodiversitätskrise zu bewältigen. Der NABU setzt sich auf allen Ebenen dafür ein, unsere Naturräume zu schützen.

Naturschutzbund Deutschland (NABU), Ortsgruppe Geesthacht e. V.

Vorstand: 1. Vorsitzende: Heike Kramer
2. Vorsitzender: Jens Gutzmann
Kassenwart: Peter Mierow
Schriftführer: Hartmut Haberlandt

Redaktion Rundbrief 2022: Anne Eichholz, Hartmut Haberlandt, Heike Kramer, Edeltraut Vollbrandt
Information und Beitrittserklärungen bei:

Hartmut Haberlandt, Hansastraße 56, 21502 Geesthacht, Tel. (04152) 71213

Konto-Nr.: Kreissparkasse Geesthacht, IBAN: DE06 2305 2750 0003 0001 09, BIC: NOLADE21RZB

Internet: www.nabu-geesthacht.de

Titelbild © H. Kramer (Bericht Seite 18)

Die Arbeit unserer NABU-Gruppe ist vielfältig. Verschaffen Sie sich einen Eindruck davon in diesem Rundbrief. Vielleicht können wir auch Sie dafür gewinnen, die Schönheit der Natur in und um Geesthacht mit uns zu erleben und sich gemeinsam mit uns für ihren Erhalt einzusetzen. Wir bieten eine Vielzahl an öffentlichen Vorträgen und naturkundlichen Exkursionen in unterschiedliche Gebiete der Region an. Wir leisten praktischen Arten- und Biotopschutz. Wir sind in der Öffentlichkeit präsent und mischen uns dort ein, wo die Natur unsere Stimme braucht. Auch die Jugend macht sich bei uns für die Umwelt stark – seit vielen Jahren freuen wir uns über unsere NAJU-Gruppe.

Nutzen Sie gerne unsere Angebote, um unsere Gruppe kennenzulernen, bringen Sie sich bei uns ein und machen den Naturschutz vor Ort zu Ihrer Sache.

Für den Vorstand, Heike Kramer

Jahresbericht des Vorstands (2021)

Für den Vorstand der NABU Ortsgruppe Geesthacht: Heike Kramer

Wir über uns

Zum Jahresbeginn 2021 hatte unsere Ortsgruppe 1.450 Mitglieder. Der auf der Jahreshauptversammlung am 14.2.20 gewählte Vorstand bestand aus Heike Kramer (1. Vorsitzende), Jürgen Vollbrandt (2. Vorsitzender), Hartmut Haberlandt (Schriftführer) und Peter Mierow (Kassenwart). Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen hatten eine Verschiebung der Jahreshauptversammlung 2021 in den September zur Folge. Bei den



Vorstandswahlen ergab sich folgende Veränderung: Aus gesundheitlichen Gründen musste Jürgen Vollbrandt zurücktreten – an seine Stelle wurde als 2. Vorsitzender Jens Gutzmann gewählt.

Aktueller Vorstand: Peter Mierow,
Heike Kramer, Hartmut Haberlandt,
Jens Gutzmann © Marina Hjelm

Wie gewohnt haben die Treffen der Aktiven an jedem 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr stattgefunden – entweder im OberstadtTreff oder als Online-Meeting.

Zwei große Verluste trafen uns in 2021:



Roland Doerffer © NABU Mölln

Am 24. März starb Roland Doerffer – für uns alle völlig unerwartet und viel zu früh. Mit seinem unermüdlichen Engagement, seinen großartigen Ideen und vielfältigen Fähigkeiten und Kenntnissen und mit seiner ruhigen Art war er ein tragendes Mitglied unserer Gruppe. Im September wurde Roland posthum der Blunck-Umweltpreis der Stiftung Herzogtum-Lauenburg verliehen.

Am 21. Oktober verstarb, nach schwerer Krankheit, Jürgen Vollbrandt. Seine Geduld, seine fachliche Kompetenz, seine Erfahrungen, seine Verbindlichkeit und sein großer Einsatz fehlen uns sehr. Roland und Jürgen waren beide eine große Bereicherung und eine verlässliche Stütze unserer NABU-Gruppe. Wir vermissen sie sehr – als Freunde, als Begleiter und als Mitstreiter und sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

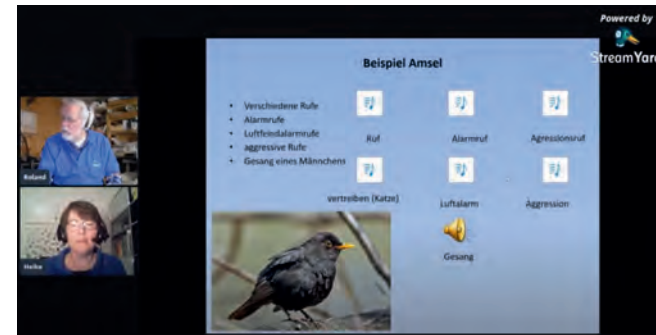


Jürgen Vollbrandt
© Roland Doerffer

Vorträge

In einem festen Rhythmus finden an fast jedem 4. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im OberstadtTreff für NABU-Mitglieder und interessierte Bürger:innen ausgewählte Vorträge statt. Das Infektionsgeschehen der Corona-Pandemie brachte jedoch große Schwierigkeiten für die Veranstaltungen mit sich: Kontaktbeschränkungen und geschlossene Räumlichkeiten führten zu Absagen von Vorträgen oder zu Online-Versionen geplanter Veranstaltungen. Folgende Vorträge konnten 2021 stattfinden:

- „Ist die Welt noch zu retten?“ von Prof. Carsten Niemitz – als Live-Vortrag auf YouTube



Dr. Roland Doerffer und Heike Kramer beim Online-Webinar „Vögel am Gesang erkennen“

- „Vögel am Gesang erkennen“ – Online-Webinar von Dr. Roland Doerffer
- „Aktuelles aus dem Forstrevier Grünhof – Lauenburg“ von Förster Hannes Koopmann
- „Elbwehr Geesthacht: Wasserwirtschaftliche Relevanz und ökologische Durchgängigkeit“ – Online-Vortrag von Dr. René Schwartz aus der Hamburger Umweltbehörde
- „Elbeniederung zwischen Avendorf und Rönne – Entwicklung und Bedeutung des Naturschutzgebietes“ von Helmut Knust und Heike Kramer (im Anschluss an die Jahreshauptversammlung)
- „Was haben gesunde Gelenke und ein gesunder Rücken mit Ernährung zu tun?“ von Oecotrophologin Renate Frank
- „Mikroplastik – Analytik im Trinkwasser“ von Tim Kerkow aus dem LADR Zentrallabor
- „30 Jahre Stadtavifaunistik in Hamburg“ von Alexander Mitschke

Veranstaltungen und Aktionen

Vom 8. - 10. Januar rief der NABU-Bundesverband zusammen mit seinem bayerischen Partner LBV zur „Stunde der Wintervögel“ auf. An dieser Vogelzähl-Aktion beteiligten sich bundesweit über 204.000 Menschen, darunter auch einzelne Aktive unserer Gruppe, indem sie sich eine Stunde Zeit nahmen, alle beobachteten Vögel zählten und Art und Anzahl per Internet nach Berlin meldeten.

Seit dem Jahr 2000 feiern wir unter der Leitung von Dr. Friedhelm Ringe Anfang Mai die Ankunft der Nachtigallen in unserer Elbestadt. Nach Grußworten (traditionell von Friedhelm Ringe als Initiator, Heike Kramer als Vorsitzende und Bürgermeister Olaf Schulze als Schirmherr), musikalischen Beiträgen und Nachtigall-Exkursionen in mehreren Gruppen klang die beliebte Veranstaltung immer gemütlich am Lagerfeuer mit Getränken und Würstchen aus. Diese Tradition konnte 2021 (coronabedingt) nicht durchgeführt werden. Alternativ wurde die 22. Nacht der Nachtigallen in einer Zeitungsbericht-Serie aufgegriffen und somit auf den kleinen Sänger aufmerksam gemacht. Zusätzlich fand ein Nachtigall-Malwettbewerb statt – als gemeinsame Aktion von NABU und NAJU. 130 Schüler:innen der Klassenstufen 1-6 aus allen Geesthachter Grundschulen und weiterführenden Schulen gaben liebevoll gemalte Bilder der Nachtigall ab. Die Jury, bestehend aus Mitgliedern der NABU- und NAJU-Gruppe, beurteilte die Bilder und wählte aus jeder Klassenstufe einen ersten und zweiten Platz aus (s. „22. Nacht der Nachtigallen“ auf www.nabu-geesthacht.de). Die Preise der Gewinner:innen bestanden aus Bestimmungsbüchern und NABU-Tassen. Um aber auch die Bilder aller Wettbewerbsteilnehmer:innen zu honorieren, bekamen alle Künstler:innen einen NABU-Bleistift und das NAJU-Heft „Federvieh“ überreicht.



NABU-Biberbeobachtungstour auf der Elbe © E. Minge

Eine ganz besondere Exkursion unternahm unsere Gruppe an einem wunderschönen Sommerabend im Juni. Jens Gutzmann organisierte eine Biber-Beobachtungstour mit Kanadier und Kajak auf der Elbe. Unterstützung erhielten wir vom Geesthachter Kanu-

club, deren Mitglieder uns begleiteten und uns einen riesigen Kanadier ausliehen, und von Elfi und Hartmut, die uns am Ziel mit einem Picknick erwarteten.

Bei der 24. Nacht der Fledermäuse Ende August gab Herbert Bahr eine Einführung in die Welt der Fledermäuse. Zusammen mit Wolfram Staudte, Heike Kramer, Friedhelm Ringe, Rüdiger Drews und Elfi Minge konnten die kleinen und

großen Gäste der Fledermausnacht an einem Infostand Material zum Thema Fledermäuse und NABU bekommen und anschließend bei einer Exkursion die nächtlichen Jäger mit Hilfe eines Fledermausdetektors hören und im Taschenlampenlicht sehen.



24. Nacht der Fledermäuse in Tesperhude © H. Kramer

Müllsammeln gehört zu den wiederkehrenden Aktivitäten unserer Gruppe. Mit größtem Engagement sammelt Jens Gutzmann in Eigeninitiative mehrmals die Woche vom Kajak aus Müll auf dem Wasser und am Ufersaum. Im Rahmen einer Ferienpass-Aktion unterstützten wir eine Müllsammel-Initiative und sammelten im Stadtgebiet mit. Außerdem nahmen wir im September erneut am „International Coastal Cleanup Day“ teil und putzten zusammen mit Bündnis 90/Die Grünen, SPD und Rotary/LADR/Intermed das Elbufer. Die gesammelten Müllsäcke wurden gewogen und gemeldet. Die Finder der kuriosesten Fundstücke bekamen Preise, die von den teilnehmenden Gruppen gespendet wurden.



Linkes Bild: Müllsammler beim International Coastal Cleanup Day © J. Kramer
Rechtes Bild: Kuriosestes Fundstück des ICCD (Michael und Sarah Sedlacek) © J. Kramer

Auch 2021 nahm das Team „NABU Geesthacht“ an der Klimaschutzaktion „Stadtradeln“ teil. Team-Kapitän Peter Gruss erradelte zusammen mit neun anderen NABU-Radler:innen über 2.000 km.

Organisiert und geleitet von Friedhelm Ringe beteiligte sich unsere Gruppe im Oktober am 17. Internationalen Vogelbeobachtungstag im Rahmen des „European Bird Watch Day“. Von 7 bis 19 Uhr beobachteten, zählten und protokollierten verschiedene Beobachter:innen in vier Schichten die Vogelarten und ihre Bewegungen an der Elbe und auf dem Marschachter Werder. Als Beobachtungsstand diente erneut ein ausgeliehener Tierhänger am Elbufer.



Aufbau des Krötenzauns in Neu-Gülzow: Wolfram Staudte, Roland Doerffer und Hans-Werner Oltmann © J. Gutzmann
 Aktive beim Krötenzaunaufbau im Bistal © H. Kramer



In Gedenken an Roland Doerffer und sein Engagement für den Naturschutz in Geesthacht pflanzten wir zusammen mit der Familie Doerffer und der Stadt Geesthacht einen Apfelbaum, der von Julika Doerffer selbst veredelt wurde.

In Gedenken an Roland Doerffer: Pflanzung eines Apfelbaums (Bürgermeister Olaf Schulze, Heike Kramer, Julika Doerffer mit Eleah) © D. A. Funke

Aufgaben und Projekte

Friedhelm Ringe und Gerd Förster sind Ansprechpartner im Bereich des Schwalbenschutzes. Sie koordinieren Arbeitseinsätze und Maßnahmen. Insgesamt drei Plaketten des Bundesverbandes „Schwalbenfreundliches Haus“ wurden in Altengamme, Geesthacht und in der Heinrich-Jebens-Siedlung verliehen an: Wiebke Stüber sowie Scania und Matthias Wrage.



Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ für Wiebke Stüber © F. Ringe



Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ für Scania und Matthias Wrage © F. Ringe

Amphibienschutzmaßnahmen wurden auch dieses Jahr organisiert und ausgewertet von Harald Schneider, Hans-Werner Oltmann und Jürgen Vollbrandt. Dazu gehören der Auf- und Abbau der Amphibienschutzzäune sowie die Einteilung der „Krötendienste“.

Im Rahmen des Fledermausschutzes führen Herbert Bahr, Holger Siemers, Jens Gutzmann, Marina Hjelm und Friedhelm Ringe die Bestandsaufnahmen der Fledermäuse und die Säuberung der Kästen durch: 130 Fledermauskästen im Tesperhuder Wald, auf dem Waldfriedhof, in der Oberstadt, in den Besenhorster Sandbergen, auf dem Escheburger Golfplatz und in den NABU-Waldstücken. Die Fledermaus-Überwinterungsbunker werden von Herbert Bahr und Jens Gutzmann betreut.

Die Vogel- und Fledermauskästen der Firma Buhck in Wiershop werden von Enrico Schwabe, Herbert Bahr und Marin Vogel-sang, Fa. Buhck, kontrolliert und gesäubert.



Fledermauskastentkontrolle in Tesperhude: Jens Gutzmann, Revierförster Hannes Koopmann, Miriam Schmidt und Holger Siemers (NABU Mölln) © H. Kramer

Die Kontrolle und die Säuberung von 80 Vogel-nistkästen auf dem Waldfriedhof, in der Oberstadt, auf dem Escheburger Golfplatz und in den NABU-Waldstücken werden ebenfalls von wechselnden Teams unserer Gruppe durchgeführt. Marina Hjelm betreut außerdem im Südkreis 10 Schleiereulenkästen und 2 Turmfalkenkästen.

Im Gegenzug auf eine Spende des LADR Zentrallabors hängten wir mehrere Nist-kästen hinter dem Labor auf.



Gemeinsame Sache: Hausmeister des LADR Zentrallabors und NABU Geesthacht beim Aufhängen von Nisthilfen © H. Kramer

Zur Bestandskontrolle organisiert Friedhelm Ringe jährlich Nachtigallen- und Feldlerchenzählungen durch einzelne Beobachter:innen unserer Gruppe.

Hans-Werner Oltmann verfolgt als NABU-Storchenbetreuer das Storchenleben auf den verschiedenen Horsten im Südkreis. In Schleswig-Holstein entwickelte sich der Kreis Herzogtum Lauenburg zum storchenreichsten Kreis des Landes.

Mona und Georg Golly sind die Biberbeauftragten unserer Gruppe, die mit Herz und Verstand die vielfältigen Biber-Aktivitäten an der Elbe auch in 2021 beobachtet, erfasst und genauestens dokumentiert haben.

Im Jahre 2021 führten wir unter der Leitung von Friedhelm Ringe die Aktion „Geesthacht blüht auf“ zum Abschluss. Seit 2014 wurden über 500.000 Blumenzwiebeln gepflanzt, an denen sich viele Menschen im Geesthachter Raum freuen.

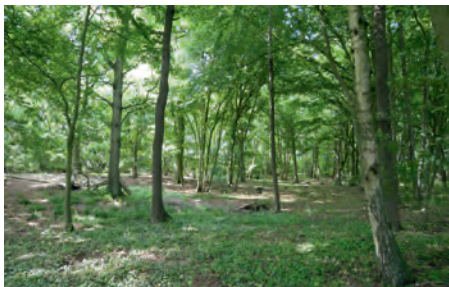
Die jährliche Bestandsaufnahme und die aufwändige Pflege des Pechnelken-Bestands in den Heidbergen übernimmt Edeltraut Vollbrandt.



Orchideenwiese in Escheburg © U. Jürgens

Die Escheburger Orchideen-Wiese wird von Ulla Jürgens betreut. Bei den jährlichen Bestandsaufnahmen zählte und dokumentierte sie mit großem Einsatz in diesem Jahr insgesamt 16.030 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrauts. Der Wiesenknöterich hat in den letzten Jahren sichtbar zugenommen.

Harald Schneider betreut die Krüzener NABU-Waldstücke und hat in den vergangenen Jahren den Bestand der Bäume mit Sorgfalt registriert und sie gekennzeichnet.



Begehung der NABU-Waldstücke (Harald Schneider, Hartmut Haberlandt, Jens Gutzmann, Ralf Schütze und Katja Vollbrandt) © H. Kramer

Unterstützung bei der Betreuung der Flächen erhält er durch Wolfram Staudte. Gemeinsam betreuen und pflegen sie ebenfalls die NABU-Obstwiese. In diesem Jahr wurden die Mäharbeiten auf der Obstwiese von Wolfram Staudte und Jens Gutzmann durchgeführt.

In Absprache mit dem Fachdienst Umwelt und unter der Federführung von Friedhelm Ringe werden von unserer Gruppe in dem Kleinod „Kuhtränke“ in den Heidbergen Arbeitseinsätze zum Erhalt der Heide- und Moorflächen durchgeführt. Zu den regelmäßigen Maßnahmen gehört das Herausreißen des Adlerfarns und kleiner Gehölze.

Die Vogelsinsel Hachedesand wird von Wolfram Staudte und Friedhelm Ringe betreut. Sie kümmern sich um die Schafe sowie den Auf- / Abbau und die Reparatur der Zäune und um die Durchführung von weiteren Arbeitseinsätzen im Gelände.



Arbeitseinsatz auf dem Hachedesand (links: Peter Gruss, Hartmut Haberlandt, Hans-Werner Oltmann und Wolfram Staudte) (rechts: Enrico Schwabe mit Handschuhen) © H. Kramer

Als Projekt zur Förderung der Artenvielfalt wurden in Kollow auf insgesamt 1,5 ha landwirtschaftlicher Fläche vom Erdmannshof aus Krukow (Demeterbetrieb und Partner der Rindergilde) und von der Landwirtin Ines Tretau (Naturlandbetrieb aus Kollow) unter Beteiligung der Rindergilde Geesthacht e. V. Blühstreifen angelegt. Die Neuanlage wurde von einigen Geesthachter Unternehmern gesponsert. Zusammen mit Schüler:innen des OHG führten Ralf Schütze, Heike Kramer, Thies Stobbe, Jens Gutzmann, Helmut Knust und Enrico Schwabe ein regelmäßiges Monitoring der Fauna und Flora durch.

Das Thema Fischeaufstieg am Geesthachter Stauwehr wurde auch 2021 von Heike Kramer, Jens Gutzmann und Jürgen Vollbrandt weiter verfolgt. Die aus der Havarie (2019) am Stauwehr erfolgten Maßnahmen führten zu einer stark



Beim Bestimmen der Arten: Thies Stobbe, Lea Kramer, Jan Wissing, Ralf Schütze-Buzello, Sophie Müller, Franziska Geyer und Ole Kramer am Blühstreifen in Kollow © Heike Kramer

eingeschränkter ökologischer Durchgängigkeit, die aus Sicht des Naturschutzes ein schnelles Handeln zur Verbesserung notwendig machten. Auf die Realisierung einer Interimslösung als Ersatz der Lockströmungsrinnen im Herbst 2020 folgten auch in diesem Jahr zahlreiche Aktionen: Pressearbeit, Dialoge mit Politikern/Bundesbehörden/Landesbehörden, Vattenfall und WSA/WSV.

Die Infostände, die Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit darstellen, werden durch wechselnde Teams organisiert und betreut. 2021 waren wir mit einem Stand beim Pflanzenmarkt vor dem OberstadtTreff und bei der Umweltpreisverleihung vertreten. Hans-Werner Oltmann archiviert unsere Materialien für die Infostände und führt entsprechende Bestellungen durch. Enrico Schwabe kümmert sich um unseren Container in Hamwarde, in dem unsere großen Materialien (Werkzeuge, NABU-Zelt, Amphibienzäune usw.) gelagert werden.

Jürgen Vollbrandt bearbeitete (solange seine Gesundheit dies zuließ) die Verbandsbeteiligungen nach § 63 BNatSchG in Geesthacht und im Südkreis. Themen seiner zahlreichen Stellungnahmen waren Windenergieflächen, Festlegung von Photovoltaik und Solarthermie, Erhalt von Knick- und Baumbeständen und Berücksichtigung der Artenvielfalt in B-Plänen sowie Verbot von Schottergärten.

Zusammenarbeit

Wir beteiligen uns an den Versammlungen des NABU-Landesverbandes und bringen uns mit verbandsinternen und politischen Anliegen ein. Wir haben regen Kontakt zum Fachdienst Umwelt der Stadt Geesthacht genauso wie zur UNB in Ratzeburg.

Unsere Interessen im Umweltausschuss der Stadt Geesthacht nimmt Friedhelm Ringe wahr, im städtischen Umweltbeirat ist Uwe Kiesewein unser Vertreter. Helmut Knust vertritt uns im Umweltbeirat des Kreises, Jens Gutzmann in der HZG-Dialoggruppe und Wolfram Staudte im KKK-Dialog-Forum.

Pressearbeit, Korrespondenz und die Redaktion des gemeinsamen Jahresprogramms der NABU-Gruppen Büchen, Geesthacht und Mölln werden von Hartmut Haberlandt geführt.

Mit seinen einzigartigen Filmen leistete Roland Doerffer auch über die Stadtgrenzen hinaus wertvolle Öffentlichkeitsarbeit für den NABU Geesthacht. Unser Internetauftritt, der jährliche Rundbrief und der NABU-Kalender „Wildes Geesthacht“ wurden von ihm über viele Jahre gestaltet. In den Monaten der pandemiebedingten Versammlungsverbote hat Roland uns Online-Meetings ermöglicht. Die Neugestaltung unserer Homepage bereitete Anne Eichholz in Absprache mit Roland schon im letzten Jahr engagiert vor. Nach dem Tod von Roland realisierte Anne die Erhaltung sämtlicher Daten der alten Homepage und die Umsetzung einer neuen Homepage, die im äußeren Erscheinungsbild der des Bundes- und Landesverbandes gleicht. Die Aktualisierung und Pflege der neuen Homepage wird von Anne sehr sorgfältig, kompetent und schnell umgesetzt.



Internetauftritt im neuen Design: Homepage des NABU Geesthacht

Beratung, Anleitung und Unterstützung bei privaten und öffentlichen Projekten zum Thema „Naturgarten“ und „Insektenschutz“ übernehmen Ralf Schütze und Petra Mierow.

Heike Kramer, Yasmin Ringe, Annette Feind und Christina Syring haben seit Gründung der NAJU-Gruppe (2012) vielen Kindern Naturerlebnisse und Umweltthemen näher gebracht. Dieses Jahr konnten allerdings wegen der Kontaktbeschränkungen nur wenige Treffen und Aktionen stattfinden.

Wir danken allen Mitgliedern für ihren engagierten Einsatz und für die finanzielle und ideale Unterstützung des Naturschutzbunds Deutschland, Ortsgruppe Geesthacht.



Linus Jann (NAJU) beim Krötendienst © H. Kramer

Ein Storchenbericht Herzogtum Lauenburg Südkreis

Fakten

Im gesamten Herzogtum Lauenburg sind 181 Neststandorte bekannt. 68 wurden zur Brut genutzt. Insgesamt 78 Jungstörche wurden in 39 Nestern aufgezogen (Weißstorchbericht 2021 Kreis Herzogtum Lauenburg, Stand 4.11.21).



Zwei Küken schlüpfen in einem der Nester in Gülzow

Die ersten Aktionen begannen im März 2021 mit der Nestpflege. Hier wurde z.B. in Havekost das vorhandene Nest teilweise abgetragen und gereinigt. Diese Arbeiten wurden von der Ortsgruppe Mölln koordiniert und ausgeführt.

Es war ein ereignisreiches Jahr, durch Kälte und Regen kam es zu zahlreichen Ausfällen. In Sahms waren vier Küken geschlüpft und haben nicht überlebt. Ebenfalls sind in Havekost alle Küken umgekommen. In Escheburg war ein Küken aus dem Nest gefallen, es hat nicht überlebt. Die im Nest verbliebenen zwei Eier sind nicht weiter bebrütet worden (lt. Herrn Pfeifer). In Hamwarde haben sich zwei Altvögel mit der Brut versucht. Ein Tier war verletzt und ist offensichtlich verendet. Das Nest blieb daraufhin leer.

Es ist aber auch Positives zu berichten: In Wiershop war ein Altvogel beringt. Bei der Überprüfung konnte festgestellt werden, dass er bereits 2019 in Wiershop gebrütet hat. Aus den vier Eiern sind drei Küken geschlüpft, diese haben auch die Reise in den Süden angetreten.



Altvogel mit zwei Jungen in Kuddewörde

In Gülzow sind vier Küken geschlüpft, ein fünftes Ei war offensichtlich nicht befruchtet. Im zweiten Nest sind zwei Küken geschlüpft, eins hat im Herbst die Reise nach Süden angetreten. Der zweite Jungvogel hat bei seinem ersten Flugversuch eine Bruchlandung hingelegt. Er konnte nicht zu einem neuen Flugversuch bewegt werden. Letztendlich musste er eingefangen werden. Er wurde von Herrn Pelch, Hamburg, mitgenommen und in eine Pflegestation nach Erfte gebracht, wo er überwintern wird und im Frühjahr 2022 ausgewildert werden soll.

In Kuddewörde sind zwei Jungstörche aufgewachsen.

In den insgesamt 13 Nestern sind 11 Jungstörche groß geworden, 10 traten die Reise ins Winterquartier an.

Ich möchte meinen Bericht schließen mit der Nachricht vom 7.9.21 aus Wiershop: „Nun ist auch Herr Storch abgeflogen.“

Uschi und Hans-Werner Oltmann betreuen folgende Ortschaften im Südkreis:

Escheburg	(1 Nest)
Hamwarde	(1 Nest)
Wiershop	(1 Nest)
Neu Gülzow	(1 Nest)
Gülzow	(2 Nester, ein drittes wurde diesen Herbst aufgestellt)
Kollow	(2 Nester)
Sahms	(1 Nest)
Möhnsen	(1 Nest)
Havekost	(1 Nest)
Kasseburg	(1 Nest)
Kuddewörde	(1 Nest)

Bericht und Fotos: Hans-Werner Oltmann

Der Sanddorn – ein vielseitiger Strauch

Begriffserklärung

Sanddorn (Hippophae rhamnoides), auch Fasan(en)beer(e), Haffdorn, Seedorn und häufig „Zitrone des Nordens“ genannt.



Sanddorn

Der Sanddorn, der zur Familie der Ölweidengewächse (Elaeagnaceae) zählt, wird 2 – 3 m hoch (selten bis 6 m), ist spitz bedornt und bildet weitreichende Wurzeläusläufer aus. Der lichtliebende Strauch besiedelt Küsten- und Binnendünen, lichte Kiefernwälder, Kies- und Sandflächen, Flussbetten und Schotterauen. Da Sanddornbüsche sehr salzverträglich sind, können sie auch als Ziergehölze im Straßenbegleitgrün Verwendung finden.

Die unscheinbaren Blüten, die noch vor dem Laubaustrieb erscheinen, sind zweihäusig. Früchte entwickeln sich nur an den weiblichen Pflanzen. Die Blütezeit beginnt im April/Mai, die Fruchtreife ab September. Möchten Sie Sanddorn in Ihrem Garten ernten, denken Sie bitte daran, dass die weiblichen Stöcke geeignete männliche Pollenspenden benötigen. Die Blütenbestäubung erfolgt überwiegend durch den Wind. Nur selten werden die nektarlosen Blüten durch Insekten bestäubt.

Der Vitalstoffgehalt der sauer schmeckenden Früchte ist bemerkenswert hoch und macht die Sanddornprodukte so gesund. Aus den Früchten kann z.B. Folgendes hergestellt werden: Säfte, Saftmixgetränke, Öle, Brotaufstriche und Marmeladen. Auch Tiere profitieren vom Sanddorn: Vögeln dient er als Nistplatz, Versteckmöglichkeit und Nährgehölz. Außerdem bietet er Schutz und Deckung für Niederwild.

Bericht und Foto: Petra Mierow

Arbeitsbesuch auf der Vogelinsel Hachedesand

Die Elbe erschuf sie aus weither mitgebrachten Sanden und formte sie zu einer Halbinsel, die Vogelinsel. Dankenswerterweise unterstützte das Wasserstraßen-Schiffahrtsamt Elbe, Lauenburg, das Werk. Zur Freude des NABU Geesthacht siedelte sich neben einer erstaunlichen Vegetation auch eine reiche Vogelwelt an. Seltene Exemplare fanden sprichwörtlich das gemachte Nest, verdrießlich war nur die Kraft des Bewuchses. Er störte zunehmend den freien Rundumblick der Vögel in ihrem Umfeld, um sich erfolgreich für Leib und Leben verteidigen zu können. Wie war zu helfen, was war zu tun? Hin und her wogten die Meinungen, man ersann Lösungen und verwarf sie wieder; sie wurden für zu teuer oder zu aufwändig erachtet oder scheiterten an der Frage: „Wer macht es?“



Wolfram Staudte, Hans-Werner Oltmann und Heike Kramer beim Zaunabbau © Hartmut Haberlandt

Der Blick über den Marschachter Werder gab den Fingerzeig: Es weideten dort Schafe. Sie hielten das Gras kurz und das könnten sie auch auf unserer Vogelinsel. So entwickelte sich über die Jahre eine kleine Schafherde, unter den Augen von Friedhelm, Harald und Wolfram. Mit der Grasspeise waren die Schafe auf Dauer nicht zufrieden, sie wechselten in das üppig gedeihende Schilf, was den Protest von Gerd herausforderte. Wortgefechte führten zu einer Lösung, die wirksam war, aber keinen richtig begeisterte. Aktion Wildzaun entstand. Es hatte den Vorteil, Schafe vom fremden Terrain fernzuhalten, den Nachteil, ihn aufzustellen und im Winter wieder abzubauen. Werkzeug war vonnöten.

Nun, Werkzeug und Material! Material war klar: Wildzaun, Krampen und Pfähle -gekauft und als Strandgut aufgelesene. Das Werkzeug, wie Lochspaten, Hammer, Kneifzange und weiteres Gerödel füllten das Arsenal. Natürlich muss das Werkzeug bei den Zaunarbeiten stets greifbar sein und wird deshalb in einem Werkzeugkoffer, einer Milchkanne, mitgetragen. Einen besseren Aufbewahrungsort als eine weiße, blecherne Milchkanne ist mir noch nicht untergekommen. Weit-hin sichtbar, gut zu erkennen, Verwechslungen nicht möglich. Leicht vom Sand zu befreien, Ellwasser dringt nie seitwärts, sondern nur von oben ein. Der Zugriff ins dunkle Innere fordert den Tastsinn, Krampenspitzen werden sofort erkannt.

Den Zaunabbau terminierte Wolfram mit Heike auf den 18. November, 9:30 Uhr. Außer Heike per Rad waren angereist Georg, Peter und ich, wobei Enne, Friedhelm, Hans und Wolfram das Auto bevorzugten. Passend zum November würzte etwas Nieselregen den Tag. Weil ich einen langen Anfahrtsweg habe und morgendliche Hetzerei nicht vertragen, gönnte man mir ein Zeitfenster bis 10:00 Uhr, wo Wolfram, als ich eintraf, schon am Ufer stehend mich zum Treffpunkt einwinkte. Erst quer über die Insel, dann einem Trampelpfad am Ufersaum folgend, streiften wir auf total verschlungenen Pfaden durch das mannshohe Schilf. Ein beeindruckendes Erlebnis. Zu sehen gibt es nichts, Durchblick versperrt, weil Schilf auf Überkopfhöhe, überwiegend ist nur Wassergeräusche und Halmrascheln zu hören, ein Erlebnis der Seltenheitsklasse. Die Kollegen kamen in Sicht, waren mächtig am Arbeiten, wobei Friedhelm das schönste Arbeitskostüm trug: eine Wathose. Es galt, die Zaunpfosten von dem Wildzaun zu befreien und beides aus dem Schlammgrund zu ziehen. Enne zeigte mir als alten Zossen, wie Jungkerle leicht und locker den Zaun aus dem Wurzelreich reißen.

In der Weise wie die Arbeit abnahm, steigerten sich die Gespräche, es ging zurück zum Weidentor. Oft wird ein kleines Leckerli zum Schluss gegeben. So auch heute, denn Friedhelm verteilte eine Tafel Vollmilch-Nuss, und passend dazu riss der Himmel auf.

Bericht: Hartmut Haberlandt

Monitoring auf einem Blühstreifen in Kollow

Einige naturinteressierte, private Sponsoren haben unter der Regie und Koordination von Andreas Koop (Vorsitzender der Rindergilde) in Kollow ca. 2 km



Landwirtin und Bürgermeisterin Ines Tretau im Blühstreifen © Andreas Koop

Blühstreifen für den Naturschutz angelegt. Realisiert wurde das Projekt auf Äckern vom Erdmannshof und von Ines Tretau.

Auf Wunsch führten wir unter der Leitung von Heike Kramer und Ralf Schütze-Buzello zusammen mit Schülern des Otto-Hahn-Gymnasiums ein Monitoring über mehrere Monate durch. Es ging um die Dokumentation der vorhandenen Pflanzen- und Tierarten auf den 6 m breiten Blühstreifen.

Durchführungsmethode

Speziell für im Osten von Hamburg häufig vorkommende Tierarten wurde ein Quick guide (POWER POINT) gedruckt und Zähllisten (EXCEL) erstellt, um die Funde möglichst einfach und trotzdem konkret bestimmen zu können. Seltener Arten wurden mit Fotos über Bestimmungs-Apps identifiziert und dann später über die Wikipedia Datenbank zusätzlich gecheckt. Bei diesem Tagmonitoring wurden keine Tiere wissenschaftlich mikroskopisch untersucht oder der Natur entnommen.

Bereits im ersten Jahr ist das Ergebnis beeindruckend:

- 33 nicht eingesäte Pflanzenarten (!) sowie
- 17 Falterarten
- 5 Wanzenarten
- 9 Käferarten
- 5 Hummelarten
- 11 Fliegenarten
- 6 Schneckenarten plus mehrere Spinnen-, Libellen- und Heuschreckenarten

Insgesamt Tausende von Individuen!

Die Fliegen bildeten sogar eigene Beziehungsgeflechte (z. B. „Jäger und Gejagte“) mit mehreren Raubfliegenarten, einer Vielzahl von Schwebfliegen, Dungfliegen, Igel­fliegen, Skorpionsfliegen usw. Die Schwebfliegen zählen zu den landwirtschaftlichen Nützlingen, weil die Larven mehrerer Arten Blattläuse fressen und die ausgewachsenen Fliegen (Imagines) wichtige Bestäuber sind.

Auch wenn man Vögel normalerweise nicht direkt einem Blühstreifen zuordnen kann, ist es doch eindeutig, dass die erhöhte Insektenanzahl unseren Grasmücken (Nester im angrenzenden Knick) sehr geholfen hat. Im September haben Gruppen von Buchfinken, Grünfinken und Spatzen die Samen der bewusst spät gemähten Blütenstände „geerntet“.



Bestimmung von Flora und Fauna am Blühstreifen (Lea Kramer, Jan Wissing, Franziska Geyer, Thies Stobbe und Heike Kramer © H. Kramer)

Zum Vergleich

Im angrenzenden Haferfeld auf einem Streifen vergleichbarer Breite war die „Ausbeute“ des Tiermonitorings deutlich geringer: Lediglich ca. 10% der Artenzahl des Blühstreifens wurde gefunden! Ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Blühstreifen sind zusätzlich wichtige Verbindungswege und Rückzugsorte für viele Tierarten.

Obwohl unsere Erwartungen übertroffen wurden, ist für Februar 2022 ein Treffen mit allen Beteiligten geplant, um über Optimierungen bzgl. Saatgutmischung, Flächengestaltung und Mahd zu diskutieren.

Bericht: Ralf Schütze-Buzello

Krötenzaun Neu Gülzow

Der Krötenzaun wurde in diesem Jahr am 5. März 2021 aufgebaut und am 23. April 2021 abgebaut. Es war eine Gemeinschaftsarbeit mit der Gemeinde Gülzow, den Sammlern aus Gülzow und vom NABU Geesthacht.



Kammolch in Neu-Gülzow © H-W.Oltmann

Die Anzahl der Amphibien war auch in diesem Jahr rückläufig. Ein Trend, der leider in den letzten Jahren überall zu beobachten ist.

Allen Helfern und Sammlern herzlichen Dank!

Es wurden folgende Arten und Stückzahlen eingesammelt:

	2020	2021
Erdkröten	596	396
Grasfrösche	12	13
Moorfrösche	0	2
Laubfrösche	0	1
Wasserfrösche	0	30
Teichmolch	9	22
Kammolch	16	9

Bericht und Fotos: Hans-Werner Oltmann, Stand: 2020/2021

Amphibienwanderung in Geesthacht und Fahrendorf in 2021

Zum Schutz der Amphibien auf ihrer Wanderung zu den Laichgewässern wurden an 4 Standorten Krötenzäune aufgebaut – im Bistal von uns, im Stadtgebiet hat der Bauhof den Auf- und Abbau übernommen. Die täglichen Dienste in der Zeit vom 27.2. bis zum 24.4.21 wurden im festen Rhythmus von den Aktiven unserer NABU- und NAJU-Gruppe sowie vom Fachdienst Umwelt der Stadt Geesthacht übernommen.

Herzlichen Dank an alle Helfer!

Die Amphibienzahlen an den Standorten der Krötenzäune stellten sich 2021 wie folgt dar:

Worther Weg:	206 Erdkröten, 7 Grasfrösche und 24 Teichmolche
Wilhelm-Holert-Straße:	113 Erdkröten, 49 Grasfrösche, 2 Teichfrösche und 3 Teichmolche
Mercatorstraße:	47 Erdkröten, 1 Knoblauchkröte, 14 Grasfrösche, 5 Moorfrösche und 8 Teichmolche
Bistal:	24 Erdkröten (+46 tote Individuen auf der Straße außerhalb der Krötenzaunstrecke), 5 Grasfrösche, 2 Bergmolche, 6 Teichfrösche, 11 Kammolche und 47 Teichmolche

Bericht: Harald Schneider und Heike Kramer

Escheburger Orchideen-Wiese



Wiesen-Knöterich

Am 20.5.2021 habe ich am Abend Bestandsaufnahmen auf der Escheburger Wiese gemacht. Bei angenehmen 16°C, prächtigem Sonnenschein, sehr leichtem Wind und Bilderbuchwolken begannen wir (Lisa Oechtering und ich) um 17 Uhr, die Orchideen zu zählen. Später nahm die Bewölkung zu, und es begann leicht zu regnen, als wir fertig waren.

Wir fanden eine prächtige Mischung aus noch sehr vielen blühenden Sumpfdotterblumen (überwiegend in den Gräben, jedoch auch zunehmend auf den Fennen, den Wiesenflächen), auffallend vielen Löwenzähnen im Samenstand, Kriechendem Günsel, Gundermann, Bachnelkenwurz, Hahnenfuß, etwas Rotklee, Sauerampfer (alles in Blüte) und im Vergleich zum letzten Jahr, relativ viele Wiesenknöteriche (in beginnender Blüte) sowie Mädesüß, Wiesenraute, Schachtelhalm (noch vor der Blüte). Diese Arten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern wurden nur „so ganz nebenbei“ von uns registriert.



Breitblättriges Knabenkraut

Blühende Knabenkräuter haben wir 16.030 Stück gezählt. Unter ihnen einige wenige weiße Exemplare, die auch in den anderen Jahren vorhanden waren. Insgesamt sind die Blüten recht klein in diesem Jahr, was sicherlich mit dem trockenen Frühjahr zu tun hat. Noch Mitte April dachte ich, es kämen so gut wie gar keine Orchideen. Nun hatte sich der Feuchtigkeitszustand der Wiese verändert, was allen Pflanzen dort zugute kam.

Es ist immer wieder eine Pracht, diese Wiese zu sehen und sie im Jahresverlauf begleiten zu dürfen!

Bericht: Ulla Jürgens, Fotos: Heike Kramer

Unsere NABU-Wälder

In den Jahren zwischen 1979 und 2004 hat die NABU-Gruppe Geesthacht fünf Waldstücke erworben, zum Teil aus Spenden unserer eigenen Aktiven finanziert. Die Gesamtfläche beträgt mehr als 11 Hektar. Diese Waldstücke sind auch vor dem Kauf nie intensiv bewirtschaftet worden und werden seit dem Übergang in unseren Besitz als naturnahe Waldstücke erhalten.

Harald Schneider und Bärbel Eckenbrecht haben die Baumarten innerhalb von fünf Jahren bestimmt, den Baumumfang gemessen und 1223 Bäume und Baumgruppen mit Nummern versehen.

Um mehr Informationen über unsere NABU-Wälder zu bekommen, habe ich vier langjährige Aktive aus unserer Gruppe interviewt.

Harald Schneider:

Es kommen kaum Nadelbäume vor, dafür vorrangig Eichen, Buchen, Hainbuchen, Erlen, Pappeln, Birken, Eschen und Bergahorn.

Unsere Wälder sind zwar jagdfähig, aber hier befinden sich keine Hochstände und das Gelände ist teilweise sehr unwegsam. Hier kann man häufig die Schlafmulden des Rehwilds begutachten.

Unser Revier soll Refugium sein für Flora und Fauna, denn hier gibt es keinen

Durchgangsverkehr, der stören könnte. So versuchen wir z.B., Teilstücke feucht zu halten, um sie dem Kranich als Nistplatz anzubieten.

Wolfram Staudte:

Unmittelbar neben einem unserer Waldstücke wurden von unseren Aktiven auf ehemaligem Ackerland Obstbäume gepflanzt – unsere „Streuobstwiese“ entstand.

Hier findet man Apfelsorten wie z. B. „Laxtons Superm“, „Gelber Edelapfel“, „Goldparmäne“, „Winter Glockenapfel“ und „Kaiser Wilhelm“, aber auch die Kirsche „Hedelfinger Riesen“, die Zwetschge „Wangenheims Frühe“ und die Birne „Triumph aus Wien“.

Auch hier kümmern wir uns jährlich um die Pflege und die Mahd der Wiese.

Friedhelm Ringe:

Unsere Wälder werden sich selbst überlassen und haben damit einen hohen Anteil an alten Bäumen. Die verfallenden Bäume bilden die Grundlage für eine Vielzahl von Baumpilzen.

Aber auch das gelbe Buschwindröschen und drei Orchideenarten, die sich auf der roten Liste bedrohter Arten befinden, sind hier beheimatet.

Herbert Bahr:

Die großen Wurzelballen von umgestürzten Bäumen können dem Eisvogel als Brutrevier dienen.

Außerdem haben wir auch Nistkästen für Meisen, Fledermäuse, Waldkäuze sowie einen Kasten für Turmfalken aufgehängt.

Harald Schneider:

Leider findet sich auch hier Müll. So fanden wir letztes Jahr im Rudolf-Pohle-Wald lange Plastikrohre, die offensichtlich von einem Bauherrn entsorgt, von uns aber zum Abfallwirtschaftszentrum zur weiteren fachgerechten Bearbei-

tung gebracht wurden. Dabei stießen wir auch auf Reste eines Pferdewagens, der offensichtlich schon vor vielen Jahrzehnten einfach stehen gelassen wurde und von dem wir die Metallteile gleich mit entsorgt haben. Kürzlich wurden in einem anderen unserer Waldstücke unzählige Bierflaschen gefunden, die auch schon seit Jahren auf uns gewartet haben.

Es ist also wichtig, dass wir unsere Wälder zwar biologisch sich selbst überlassen, aber sie immer wieder begehen und kontrollieren, um den Zustand im Blick zu behalten, Veränderungen wahrzunehmen und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ergreifen zu können. Denn Ziel ist es, diese naturbelassenen Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Pilze auch weiterhin zu sichern.

Bericht: Jens Gutzmann

Aktiventreffen mit Kanu-Elbtour

Schon vor einem Jahr kam mir die Idee, ein paar NABU-Freunde an „meiner“ Welt auf der Elbe teilhaben zu lassen. Dieses Jahr, am 19. Juni, war es nun endlich soweit. Der Geesthachter Kanuclub unterstützte uns mit einem großen Kanu und einigen tatkräftigen Mitgliedern. So konnte es nach einer kurzen Sicherheitseinweisung losgehen. Alle Teilnehmer waren gegen COVID-19 geimpft oder aktuell negativ getestet und enterten gut gelaut das große Kanu.

Bei optimalen Wetterbedingungen an einem schönen Sommerabend glitten wir drei Kilometer stromaufwärts und konnten unterwegs schon eine große Biberburg bewundern. Natürlich begegneten uns unter anderem auch Graureiher, Kormorane, Schwalben und Möwen. Ein dicker Fisch – wahr-



Kanutour zu den Bibern

scheinlich eine Brasse – grüßte uns souverän mit seiner Rückenflosse.

Dann legten wir in Tesperhude an und labten uns an einem kleinen Buffet mit frischen Erdbeeren, Tomaten, Käsewürfeln, Oliven, Gebäck, Wasser und sogar gekühltem alkoholfreiem Bier.



NABU und Kanuclub Geesthacht auf Biber-Beobachtungstour

Kurz vor Anbruch der Dämmerung fuhren wir wieder los, begutachteten eine weitere Biberburg und fachsimpelten über die sogenannten Biberrutschen, über die sich der Biber gern ins Wasser gleiten lässt.

Zwei Biber zeigten sich uns tatsächlich kurz. Für die anderen waren wir wohl noch zu früh dran oder auch zu viele Angler unterwegs.

Nach etwa zweieinhalb Stunden kamen wir entspannt, frohgelaunt und trocken wieder am Kanuclub an und freuten uns über die Eindrücke, die uns die Elbe an diesem Abend gewährte.

**Ganz herzlichen Dank an unsere Freunde vom Kanuclub
und an unsere Bodencrew Elfi.**

Bericht: Jens Gutzmann, Juni 2021, Fotos: Elfi Minge

Tiere im Garten

Immer wieder erreichen uns Anrufe, die sich mit unseren tierischen Mitbewohnern in Hof und Garten beschäftigen.

Die Angst vor Wespen ist grundsätzlich vorhanden. Alle Wildbienen- und Wespenarten sind geschützt, Hummeln und Hornissen haben in Schleswig-Holstein sogar den Status „besonders geschützt“; d.h. Umsiedlungen dürfen nur mit einer Sondergenehmigung vorgenommen werden. Die Beratungen bzgl. Wespennestern basieren immer auf einer groben Vorabunterscheidung zwischen „Freinistern“ (Nest sichtbar = eher „friedlich“) und „Höhlennistern“ (Nest versteckt in der Erde, in Zwischenräumen o.ä.). Jede gewünschte Umsiedlung ist mit Risiken für die Insekten verbunden.

Die in diesem Jahr gemeldeten „Problemfälle“ mit Wespennestern konnten glücklicherweise durch Gespräche, detaillierte Erklärungen und insbesondere durch Flugbahnumleitungen am selben Standort gelöst werden; es war nur eine einzige Umsiedlung (Sächsische Wespe) notwendig, weil ein Terrassenteil komplett abgebaut wurde.

Auch Hornissenköniginnen haben manchmal skurrile Ideen: Es wurde ein Nest auf einem Balkon in einem Turnschuh in einer Sporttasche gebaut (das Nest wanderte nach Brutbeendigung ins „Kuriositätenkabinett“).

Eine Beratung war besonders erfreulich, weil es um den Wunsch der Ansiedlung von Hornissen im selbstgebauten Hornissenkasten im eigenen Garten ging. Solche Gespräche stimmen zuversichtlich, genauso wie das immer mehr verbreitete Wissen, dass sechs von unseren acht häufigsten Wespenarten „friedliebend“ sind und Menschen meiden.

Einige Anrufer baten um Ratschläge, die nicht direkt unseren NABU-Zielsetzungen und Aktivitäten zuzuordnen sind:

Sei es, dass ein Rotmilan tot aufgefunden wurde und unter behördlicher Aufsicht zur Obduktion gebracht werden musste, dass Habichte keine Singvögel am eingerichteten Fütterungsplatz erbeuten sollen, Füchse keine Igel verletzen oder töten dürfen oder dass eine Waschbärenansiedlung auf wenig Gegenliebe beim Gebäudeinhaber stieß.

In solchen Fällen sind konkrete, schnelle Lösungen oft schwierig, weil natür-

lich meist nur Empfehlungen ausgesprochen werden dürfen, die „ein ganzes Bündel an Einflüssen“ (Gesetze/Verordnungen wie z.B. Naturschutz, Tierschutz, Jagdrecht usw.) berücksichtigen.

Als sehr positiv ist generell hervorzuheben, dass in den persönlichen Besuchen vor Ort fast immer Gedankengut vom NABU sowie spezielle Anregungen für Naturgartengestaltungen in die Gespräche eingebracht werden konnten.

Bericht: Ralf Schütze-Buzello

Geschnitzt und genagt: Neues vom Biber an der Elbe

Nachdem der Biber in Europa als fast ausgerottet galt, ist nun seit einiger Zeit eine natürliche Wiederbesiedlung entlang der Elbe zu beobachten. In den 1990er Jahren gab es erste Meldungen von Biberspuren bei Lauenburg und im Bereich des bis nach Geesthacht reichenden Naturschutzgebietes Hohes Elbufer. Hier befindet sich ein idealer Lebensraum für die vegetarischen Nager, der ihnen ein großes Angebot an Nahrung und Baumaterial bietet: Weiden, Pappeln, Erlen, Eschen, Gräser, Schilf und Wasserpflanzenrhizome – all das finden sie hier.



Schwimmender Biber bei Kanutour auf der Elbe © J. Gutzmann

Mittlerweile zählen wir acht bekannte Reviere mit Biberburgen zwischen der Geesthachter Elbbrücke und dem Sandkrug in Schnakenbek. Da die Elbufer aber dicht bewachsen und unwegsam sind, können sich dort noch weitere, bislang unentdeckte Burgen befinden. Auch die dämmerungs- und nachtaktiven Bewohner sind nicht zuletzt wegen ihrer Scheu selten anzutreffen. Aufgrund der offensichtlichen Baumfällungen, Biberrutschen und -pfade sowie Fraß- und Nagespuren können wir jedoch davon ausgehen, dass in jedem der bekannten Reviere mindestens ein Biber lebt und aktiv ist. Durchschnittlich teilen sich drei bis vier Tiere ein Revier, daher könnte der Elbbereich zwischen Geesthacht und Schnakenbek momentan die Heimat von etwa 30 Bibern sein. Auf der niedersächsischen Elbseite sind uns zwischen Avendorf und Rönne drei bewohnte Burgen bekannt.

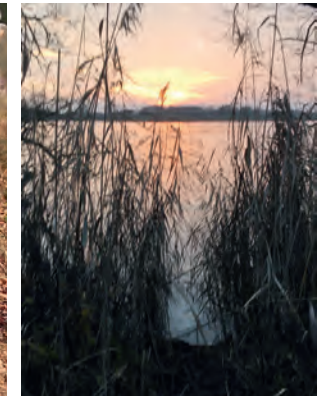
Doch nicht nur die Biberburgen können an der Elbe entdeckt werden, sondern seit dem 27. August 2021 auch ein Biber, der garantiert nicht scheu ist: Revierförster Hannes Koopmann schnitzte aus Eichenholz eine Skulptur des Nagetiers und würdigte somit das 25. Jubiläum der erfolgreichen Rückeroberung seines Lebensraumes zwischen Geesthacht und Schnakenbek. Zu finden ist der Holzbiber am Geesthachter Elbwanderweg und markiert den Anfang des Biberpfads in Richtung Schnakenbek.



Biberskulptur am Biberpfad an der Elbe bei Grünhof



Fraßspuren an der Elbe bei Krümmel



Biberrutsche an der Elbe bei Krümmel

Ein weiteres Highlight dieses Sommers war eine von Jens Gutzmann organisierte Kanutour für die aktiven NABU-Mitglieder. Am 18. Juni 2021 begaben wir uns mit den schmalen Booten auf die breite Elbe und beobachteten die Biberburgen einmal von einer anderen Perspektive. Kurz sahen wir auch einen Biber beim Schwimmen den Kopf aus dem Wasser strecken – doch im nächsten Moment war er schon wieder abgetaucht.

So, wie sich der Biberbestand in der Vergangenheit an der Elbe entwickelt hat, kann es auch gerne zukünftig weitergehen – und vielleicht sehen wir dann auch bald wieder Jungtiere.

Bericht und Fotos: Mona und Georg Golly

Ein besonderer Tag am Hachedesand

Leider wissen wir, die damaligen DBVer, nicht, ob wir diesen 12-Stunden-Tag am Hachedesand schon in den 1980ern „erfanden“ oder erst als NABU in den 90ern – ähnlich unseren Fledermaus-Nächten – jedenfalls aber vor dem 5. Mai 2000, der ersten „Geesthachter Nacht der Nachtigallen“.



Begeistert vom Vogelbeobachtungstag (v.l.n.r.):
Katja und Frank Kiefer aus Braunschweig und
Harald Schneider © Friedhelm Ringe

In den Anfangsjahren beobachteten wir an zwei Tagen, im Frühjahr/April und im Herbst/Oktober den Wasservogelzug an der Elbe, später nur noch im Herbst, wie in diesem Jahr. Roland begann jeweils um 7 Uhr, oft nur mit Diktafon. Die weiteren drei Schichten von je drei Stunden werden mit mindestens einem „Experten“ besetzt. Ein zweiter oder dritter Beobachter hat die wichtige Aufgabe, alle Vögel nach Art und Anzahl zur späteren Auswertung zu protokollieren; in diesen

Stunden können Vogelkenntnisse besonders gut trainiert werden. Die letzte Schicht von 17 bis 19 Uhr übernahm oft Henry; regelmäßig dabei waren Heike, Hans Werner, Harald, Wolfram und Jürgen mit Edeltraut. Wir denken hier daran, dass dem NABU Geesthacht seit diesem Jahr zwei für unsere Arbeit insgesamt ausgesprochen wichtige Mitglieder fehlen werden.

Nun aber zur „scientia amabilis“, unserer liebenswerten Vogelkunde: Spannend ist der Tag am Hachedesand, weil bei der ganztägigen Untersuchung aus dem Beobachtungsstand, einem Tiertransporter der Landwirte Hans-J. Peter Voß bzw. Hans P. Meyn immer ornithologische Kostbarkeiten zu genießen waren, wie z.B. Ringelgans, Gold- und Kiebitzregenpfeifer, See- und Fischadler, Wanderfalke, Eisvogel, Bartmeise... und wohl jedes Mal Kormoran, Taucher, Gänse, Enten, Kleinvögel ...

Nun zum 9.10.2021: Insgesamt 43 Arten mit mehreren hundert Individuen, dabei Fischadler, Rot- und Schwarzmilan, Kornweihe, Kranich (273 Ex.), Brachvogel und Grauwürger. Und diesmal hatten wir auch eine weitere Besonderheit: Zwei Homo sapiens aus Braunschweig! Ehemann Frank hatte seiner „Vogelnährin“ Katja zum Geburtstag ein Wochenende im Vogeldorado Geesthacht

geschenkt, im Internet gesucht und gefunden, sie schreiben uns am 1.11.: „... es war so toll, definitiv ein Highlight dieses Jahres. Ein wenig enttäuscht sind wir nur, dass wir den Fischadler verpasst haben...“ Und es hat ihnen bei uns in Geesthacht so gut gefallen, dass die beiden noch einen Tag anhängten.

Bericht: Friedhelm Ringe

Der NABU Geesthacht trauert um Roland Doerffer

Roland teilte die Ziele unserer NABU-Ortsgruppe und setzte sich dafür sehr engagiert und nachdrücklich ein. Er trat ihr 1981 bei und leitete sie als 1. Vorsitzender von 1989 bis 1997. Dem bei vielen Menschen vorhandenen Bild eines Naturliebhabers, der sich einsam im Gelände aufhält und verschrobene Marotten aus der Jahrhundertwende pflegt, entsprach er ganz und gar nicht. Durch seinen Beruf hatte er Zugang zur Foto- und Film-Technik, die er auch beim NABU zunehmend in seinen Vorträgen und Führungen einbaute. „Als Tüftler und Macher war es ihm ein Bedürfnis, den Menschen, besonders in der näheren Umgebung, die Schönheit und Einzigartigkeit des Geesthachter Naturraums zu zeigen“, erinnert sich Vorstandsmitglied Hartmut Haberlandt an den Verstorbenen. Filme waren seine Stärke. Kamera und Drohne halfen, seine Ideen zu verwirklichen und zu publizieren.

Seine Beiträge zum „Wilden Geesthacht“ sowie der einzigartige Film „Traumberuf Förster“ über den Wald bei wechselnden Jahreszeiten und über die Arbeit des Försters, füllten mehrfach Kinosäle und Veranstaltungsräume und bleiben ebenso unvergessen wie die jährlichen Fledermausführungen, die abendlichen Spaziergänge zum Kennenlernen der Vogelstimmen und seine Vorträge. Zuletzt organisierte er zunehmend Live-Darbietungen per Internet.

„Mit seinen guten Ideen, seiner großen Hilfsbereitschaft und seinen vielfältigen Kenntnissen war Roland eine Stütze im Geesthachter NABU – ein Naturschutzmacher mit Herz und Elan“, berichtet Heike Kramer, die Vorsitzende des NABU Geesthacht.

Roland schöpfte seine Kraft aus seiner Familie, seine Taten prägten den Zusammenhalt in unserer Gruppe und sind richtungsweisend für die weitreichende Aufgabe, unseren Lebensraum zu erhalten.

Roland fehlt uns, besonders auch als guter Freund. Er wurde 74 Jahre alt.

Der NABU Geesthacht trauert um Jürgen Vollbrandt

„Wir haben einen liebenswerten und engagierten Freund und Mitstreiter verloren, der unsere Gruppe in hohem Maße mitgetragen, mitgelenkt und mitbereichert hat. Seine Ruhe, seine Kompetenz, seine Verbindlichkeit und sein großer Einsatz werden uns sehr fehlen“, so beschreibt Heike Kramer, Vorsitzende der NABU-Gruppe Geesthacht, die Situation.

Jürgen kannte die Natur, die ihn umgab, er liebte sie und ihm lag der Naturschutz sehr am Herzen. Schon als er in der Kommunalpolitik aktiv war, hat er für den Naturschutz in Geesthacht viel erreicht. Als ehrenamtlicher Umweltsachverständiger hat er das Amt des Umweltbeauftragten der Stadt Geesthacht ins Leben gerufen – daraus entwickelte sich der heutige Fachdienst Umwelt. Dem NABU Geesthacht war er schon damals eng verbunden, richtig aktiv wurde er 2008 mit Beendigung seiner politischen Arbeit. 2015 wurde er 2. Vorsitzender der Ortsgruppe.

Der NABU Geesthacht profitierte von Jürgens politischer Erfahrung, seinen fachlichen Kenntnissen und weitreichenden Verbindungen – zu Fachleuten, Behörden und Verbänden. Beste Voraussetzungen für die unzähligen qualifizierten Stellungnahmen, die er in Geesthacht und im Südkreis für den NABU Geesthacht bearbeitete und erstellte.

Er war vernetzt, scharfsinnig, hartnäckig und geduldig – gepaart mit einem Organisationstalent. Dies erleichterte der Gruppe die Vorbereitungen und Durchführungen der praktischen Naturschutzarbeit, z.B. der Nachtigallen- und der Amphibienschutzmaßnahmen. „Er war ein wichtiger Teil unserer Gruppe und unterstützte den NABU Geesthacht mit seinem Engagement und seinen vielfältigen Qualitäten sehr“, so Hartmut Haberlandt (Schriftführer des NABU Geesthacht). Er erinnert sich: „Seitdem Jürgen bei uns aktiv war, gab es kaum einen Arbeitseinsatz, Beobachtungstag oder eine andere Naturschutzaktivität ohne ihn.“

In der Nacht vom 21.10.2021 – 6 Tage vor seinem 79. Geburtstag – ist Jürgen verstorben. „Auch wenn wir wissen, dass er jetzt von seiner schweren Krankheit erlöst ist, fällt es schwer, diesen großen Verlust zu verarbeiten. Jürgen war uns, seinen NABU-Freunden, und unserer gemeinsamen Arbeit bis zum Schluss eng verbunden“, erklärt Heike Kramer. Am 30.9.2021 trat Jürgen als

2. Vorsitzender des NABU Geesthacht aus gesundheitlichen Gründen zurück. Für ihn wurde Jens Gutzmann als 2. Vorsitzender gewählt, den Jürgen selbst für das Amt vorgeschlagen hat.

Kontakt

Naturschutzbund Deutschland (NABU) Ortsgruppe Geesthacht e.V.
21502 Geesthacht, Schleswig-Holstein
info@NABU-geesthacht.de
Website: www.nabu-geesthacht.de
Instagram: www.instagram.com/nabu_geesthacht

Vorstand

Erste Vorsitzende: Heike Kramer, heike.kramer@nabu-geesthacht.de
Zweiter Vorsitzender: Jens Gutzmann, jens.gutzmann@nabu-geesthacht.de
Kassenwart: Peter Mierow, pp-mierow@t-online.de
Schriftführer: Hartmut Haberlandt, hartmut.haberlandt@nabu-geesthacht.de

Informationen zum NABU Geesthacht

Informationen zum NABU Geesthacht und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei Hartmut Haberlandt unter hartmut.haberlandt@nabu-geesthacht.de / Tel. 04152 71213.

Alle aktuellen Projekte, Veranstaltungstermine, Mitmach-Aktionen sowie zahlreiche Berichte finden Sie auf unserer Website unter www.nabu-geesthacht.de.

Wenn Sie sich aktiv in die Arbeit des NABU Geesthacht einbringen möchten, wenden Sie sich bitte an den Vorstand oder schreiben uns unter info@nabu-geesthacht.de. Ein Mitmachen ist allen möglichen Bereichen unserer Arbeit erwünscht. Ganz konkret suchen wir zur Zeit tatkräftige Unterstützung:

- bei der Gestaltung (Layout) des jährlichen Rundbriefs
- bei der Bearbeitung von Stellungnahmen (Verbandsbeteiligungen nach § 63 BNatSchG)

- bei unserem neuen Social Media Auftritt
- Unterstützung und Einarbeitung bei der Schmetterlings-Kartierung
- bei unseren zahlreichen Arbeitseinsätzen

Termine und Treffen

Der NABU Geesthacht ist für jeden offen. Wer sich aktiv für den Naturschutz vor Ort einsetzen möchte, ist herzlich willkommen. An jedem zweiten Donnerstag im Monat trifft sich eine Runde von aktiven Mitgliedern zusammen mit dem Vorstand, um Aufgaben und Projekte unserer Ortsgruppe zu besprechen.

Treffpunkt: OberstadtTreff, Dialogweg 1, 21502 Geesthacht, 19.30 Uhr.

Aktuelle Termine für öffentliche Vorträge, Exkursionen, Feste und andere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Website.

Je nach Corona-Situation fallen die Treffen aus oder werden per Videokonferenz abgehalten. Hierzu bitte Hinweise auf unserer Website beachten.



Spenden für die Natur

Naturschutzbund Deutschland Ortsgruppe Geesthacht e.V.
 Kreissparkasse Geesthacht
 IBAN: DE06 2305 2750 0003 0001 09
 BIC-Code: NOLADE21RZB

Weitere Impressionen



Bilder von oben nach unten:

1. Die Vögel gut im Blick: Jürgen Vollbrandt auf dem NABU-Hochsitz an der Vogelinsel © Edeltraut Vollbrandt
2. Georg Golly und Friedhelm Ringe auf dem Hachedesand © Heike Kramer
3. KrötENZAUBAU im Bistal © Marina Hjelm
4. Jungforscher Helen, Sarah und Linus © Heike Kramer

Bilder von oben nach unten:

1. Die Menschen gut im Blick: die Schafe von der Vogelinsel © Edeltraut Vollbrandt
2. Insektenbestimmer auf der Orchideenwiese: Friedhelm Ringe, Thomas Behrendt, Ulla Jürgens © Heike Kramer
3. After Work © Heike Kramer
4. NABU Geesthacht mit neuer Homepage und neuen Shirts – Anne, Hartmut, Heike © D. Palapies

Bilder von oben nach unten:

1. Wiesenknöterich-Blatt mit Fraßspuren des Rüsselkäfers (*Rhinoncus heningsii*) © Heike Kramer
2. Thomas Behrendt, Ulla Jürgens bei der Insektenbestimmung © Heike Kramer
3. NAJU-Treffen am Lagerfeuer © Christina Syring

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022

Am Freitag, dem 17. Juni 2022, findet unsere Jahreshauptversammlung im OberstadtTreff, Dialogweg 1, Geesthacht, statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Hierzu sind alle Mitglieder und Freund:innen des NABU Geesthacht herzlich eingeladen.

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Neuwahl des Vorstandes
6. Neuwahl der Kassenprüfer
7. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
8. Verschiedenes

Im Anschluss an den offiziellen Teil lassen wir den Abend bei einer kleinen Sommersonnenwendfeier im Freien gemütlich ausklingen.

Die Veranstaltung findet unter besonderer Berücksichtigung der Auflagen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie statt. Die Landesregierung erarbeitet zurzeit entsprechende Verordnungen. Richten Sie sich bitte nach den dann geltenden Bedingungen und dem Hygienekonzept des Hauses – die Teilnehmenden bitten wir, sich in eine Adressenliste einzutragen.